

Inhalt

Einleitung	13
I. Teil: Der Mensch im diktatorischen Sozialismus	23
1. Kapitel: Deutungen der Herrschafts- und Lebenswirklichkeit	25
1. Fehldeutungen	25
2. Die Untauglichkeit des Gefängnis-Modells	25
3. Die Untauglichkeit des Deformations-Modells	27
4. Bedingter Partialkonsens	29
5. Weltanschauungsdiktatur mit totalitärer Ideologie	30
2. Kapitel: Anziehungskraft und Stärke von Weltanschauungsdiktaturen	32
1. Anthropologische Grundlagen	32
2. Anfechtungen des modernen Menschen	33
3. Tatsächliche und vermeintliche Bedürfnisbefriedigungskompetenz	37
3. Kapitel: Herrschaft und Konsens	40
1. Alltagsnormalität und Akzeptanz sozialer Systeme	40
2. Lebensalltag in der Diktatur	41
3. Anpassung an soziale Zwänge	44
II. Teil: Das gute Gewissen der Täter	47
1. Kapitel: Mangelhaftes Schuldbewußtsein	49
1. Typologie der Täter	49
2. Eine Frage moralischen Versagens?	52
3. Deutung des guten Gewissens	54
2. Kapitel: Die Möglichkeit des guten Gewissens	56
1. Universalistische Ethik in abendländischer Tradition	56
2. Utopische Versprechungen als Ruhekissen des Gewissens	60
3. Moralische Grundüberzeugungen und konkretes Verhalten	63
4. Situationsbezogene Rechtfertigungsgründe	64
5. Abgeleitete konkrete Verhaltensgrundsätze	65
6. Das bedingt gute und das durch und durch gute Gewissen	67
7. Unterschiedliche außermoralische Überzeugungen	71
3. Kapitel: Kompetenzgrenzen moralischer Intuitionen	75
1. Individuelle Gewissensentscheidung als Garant für Moralität?	75
2. Zerstörung des moralischen Selbstbewußtseins?	78

4. Kapitel: Der moralische Vorwurf	79
1. Moralisches Versagen oder kognitive Defizite?	79
2. Die böse Tat aus Mangel an Wissen	81
3. Der vernunftgemäß gebildete Wille als Bedingung für Moralität	84
4. Rationales Wollen	88
5. Akzeptanz des moralischen Standpunktes	91
6. Verletzung kognitiver Pflichten	96
7. Ist die Verletzung kognitiver Pflichten vorwerfbar?	101
5. Kapitel: Spezielle Täterprofile	103
1. Naive und Gesinnungstäter	103
2. Totalitäre Täter	105
3. Willensschwache	105
III. Teil: Das Versagen der Täter	109
1. Kapitel: Dogmatismus und Selbstwidersprüchlichkeit	111
1. Dogmengestützte Selbstermächtigung zum Handeln	111
2. Der zentrale Selbstwiderspruch der Täter	117
3. Falsche Orientierung an Theorien	121
4. Berufung auf Sachzwänge?	123
5. Traditionalismus und Innovationsfähigkeit	125
2. Kapitel: Verantwortungslose Verantwortungsübernahme	129
1. Revolutionärsmentalität	129
2. Voraussetzungen für die Übernahme von Verantwortung	131
3. Folgenverantwortung	135
4. Die Reichweite der Verantwortung	137
5. Erlaubtes Risiko?	139
3. Kapitel: Fahrlässige Zielsetzungen	140
1. Katastrophendenken	140
2. Kompetenzüberschätzung	143
3. Inkaufnahme untragbarer Risiken	145
4. Missionarischer Eifer und Stellvertreterhandeln	148
5. Verkennung der Revolutionsproblematik	148
6. Utopischer Radikalismus und radikaler Utopismus	150
7. Maximierung des Guten statt Minimierung des Schlechten	153
8. Unterschätzung des Realisierbarkeitsproblems	154
9. Erosion der revolutionären Hochstimmung	156
10. Nichtbedenken des Rückzugs	157
4. Kapitel: Ungerechtfertigte Rechtfertigungen	158
1. Anmaßung der Erziehungsfunktion	158
2. Mißglückte Rechtfertigung der Erziehungsdiktatur	160

3.	Bedenkenlosigkeit bei der Rechtfertigung der Mittel	161
4.	Nichtberücksichtigung von Verhaltensanomalien	166
5.	Der Unterschied zwischen Wünschen und Wollen	167
6.	Die Scheinalternative zwischen abstrakten Prinzipien und Common sense	169
7.	Die partielle Berechtigung des Machiavellismus	173
8.	Unzulässige Rechtfertigungen von Gewalt und Terror	175
5.	Kapitel: Fehlerhafte Selbstlegitimierung	180
1.	Beurteilung des Neuen	180
2.	Konfrontation mit einem laufenden Experiment	182
3.	„Illegitimität“ in der Gründungssituation	183
4.	Fehlende Legitimität aufgrund fehlender Zustimmung	186
5.	Herrschaft gegen das Volk	188
6.	Die Vernachlässigung der Pflicht zur Selbstbindung	196
7.	Dialektik des Ausnahmehandeln	198
8.	Antikapitalismus als legitimatorischer Rettungsanker	200
9.	Qualifizierte Hoffnung?	204
10.	Der gutgläubige Spitzel	205
6.	Kapitel: Linientreue und Selbsttäuschungen	210
1.	Intellektuelle Selbstaufgabe	210
2.	Beliebige Verfügbarkeit dialektisch-gegensätzlicher Prinzipien	213
3.	Selbstunterwerfung unter die Parteidisziplin	214
4.	Ideologische Selbstabschirmung aus höherer Einsicht?	217
5.	Würdelose Selbstdemontage	218
6.	Treue bis zur Selbstverleugnung	220
7.	Kapitel: Fehlanpassungen und Ideologiegläubigkeit	221
1.	Verdrängen als Selbstschutz?	221
2.	Sehenden Auges in den Untergang?	225
3.	Dialektik des Zwangs	227
4.	Die praktische Unmöglichkeit eines totalen Meinungsbildungsmonopols	229
5.	Unwürdige Lobpreisungen	230
6.	Guter Wille - schlechte Wirkung	231
8.	Kapitel: Apologetik und Lernunfähigkeit	232
1.	Dialektik der Apologetik	232
2.	Moralische Skrupel	234
3.	Abweisung relevanter Informationen	235
4.	Strukturelle „Verblödung“ des Herrschaftsapparats	236
5.	Unbewußte Inkohärenzen im Überzeugungssystem	238

9. Kapitel: Falsches Handeln mit gutem Gewissen	239
1. Die Begründungspflichtigkeit der Diktatur	239
2. Vermeintliche Verfolgung objektiver Interessen	243
3. Objektive Erkenntnisschwierigkeiten	245
4. Der Grund des falschen Handelns	246
5. Die Gefährlichkeit des guten Gewissens	249
6. Die Pflicht zur Selbstprüfung	251
7. Moralische Vorwürfe	252
8. Konsequenzen und Lernempfehlungen	253
IV. Teil: Opportunisten - Konformisten - Kooperateure	255
1. Kapitel: Die Moral der Anpassung	257
1. Typologie der Anpassung	257
2. Opportunistische Anpassung	261
3. Scheinbare Schäden und vermeintliche Verdienste	263
4. Moralisches Verhalten in der Diktatur?	265
5. Die Unmoral der Gesinnungsethik	269
2. Kapitel: Unkalkulierbarkeit der Diktatur	271
1. Die perverse Logik der Diktatur	271
2. Die Ambivalenz menschlichen Handelns	274
3. Unbekannte Strafen - nichtkalkulierbare Risiken	275
3. Kapitel: Autonomie und Gesinnung	277
1. Gefährdung der Autonomie	277
2. Gehorsams- und Anpassungsbereitschaft	281
3. Anpassung und Gesinnung	283
4. Kapitel: Die Moral des Konformismus	285
1. Existenz in der Nische	285
2. Der Hang zum Konformismus	286
3. Konformismus als Zustimmung zum Bösen?	290
5. Kapitel: Zumutbarkeit und Schuld	291
1. Grenzen der Zumutbarkeit	291
2. Pflichtenkollisionen	293
3. Gefangenendilemma	294
4. Wünschbare Sekundärwirkungen	298
5. Eine ungültige Ausrede	300
6. Kapitel: Die Moral der Kooperation	302
1. Strategische Kooperation	302
2. „Überwinterung“ in der Nische	305
3. Kritische Selbstvergewisserung	308

V. Teil: Kognitive Pflichten und Erkenntnisschwierigkeiten	311
1. Kapitel: Grenzen einer rationalen Urteilsbildung	313
1. Strategien zur Abwehr von Schuldvorwürfen	313
2. Unaufhebbarer Informationsdefizite	315
3. Schwierigkeiten der Falsifikation	316
4. Inkommensurabilitäten	318
5. Bewertungsunschärfen	319
6. Fallstricke der Menschenrechtsdiskussion	321
7. Unschärfeprobleme bei der Regelanwendung	328
2. Kapitel: Der Zwang zur praktischen Vernunft	330
1. Lernen aus der Geschichte?	330
2. Die Unumgebarkeit individuellen Entscheidens	332
3. Risiken des Vernunftgebrauchs	333
3. Kapitel: Erkenntnisschwierigkeiten in der Weltanschauungsdiktatur	336
1. Der Anspruch auf Wissenschaftlichkeit	336
2. Politisch-ethischer Universalismus	340
3. Verführbarkeit durch gute Ziele und positive Erfahrungen	342
4. Selbstimmunisierung des Gläubigen	346
5. Kognitive Selbstfesselung	350
6. Verunsicherung durch Leistungen und Erfolge	351
7. Erpressung mit der falschen Alternative	355
4. Kapitel: Spielräume der Rationalität	358
1. Die Gefahr der Selbstentlastung	358
2. Entscheidungen unter Unsicherheit	359
3. Die mögliche Rationalität falscher Überzeugungen	361
VI. Teil: Pragmatische Skepsis	365
1. Kapitel: Zweifeln und Denken	367
1. Der pragmatische Wert des Zweifels	367
2. Unterbrechung des Handelns durch das Denken	369
2. Kapitel: Wissen des Nichtwissens	371
1. Kultur des Nichtwissens	371
2. Pragmatische und moralische Implikationen des Nichtwissens	376
3. Der Sinn des Eingeständnisses von Irrtümern	377
4. Fahrlässige Unkenntnis der Wahrheit	378
5. Falscher Umgang mit der Unsicherheit unseres Wissens	379
6. Der Vorwurf des Zynismus	380

3. Kapitel: Nichtwissen und Handeln	380
1. Pragmatische Prinzipien der Bewertung des politischen Handelns	380
2. Handlungskonservatismus	384
3. Skepsis ohne Pessimismus	386
Statt einer Zusammenfassung	389
Literaturverzeichnis	397
Personenregister	411
Sachregister	415